



Jahresbericht 2024 der Ala – Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

Die Ala konnte 2024 wiederum Aufwertungen in den Ala-Reservaten, den wichtigsten Feuchtgebieten der Schweiz, umsetzen, zum Teil gemeinsam mit Partnerorganisationen. Im Neeracherried wurde ein Wasserarm mit Inseln geschaffen, im Fanel zwei periodisch trockenfallende Weiher sowie Buchten mit flachem Uferbereich angelegt. In zahlreichen weiteren Ala-Reservaten begleiteten die Betreuerinnen und Betreuer die Pflege dieser Feuchtgebiete, regten Verbesserungen im Gebietsschutz an oder realisierten Massnahmen zur Artenförderung. Wie immer wurden sie dabei von der Ala-Reservatskommission unterstützt. Zu dieser Kommission sind 2024 zwei neue Mitglieder gestossen, die diese nicht nur personell verstärken, sondern auch verjüngen. Dass die Kommission über die Generationen so breit aufgestellt ist, ist ein Glücksfall, denn so lässt sich das grosse Knowhow der Ala langfristig erhalten und auch in Zukunft in den Feuchtgebietsschutz einbringen.

Im Berichtsjahr nahmen zahlreiche Ala-Mitglieder an der Kurzreise teil oder besuchten die gut nachgefragten Kurse zur Mauser und zu Fledermäusen. Neben der Organisation dieser Angebote waren Präsidium und Vorstand besonders mit dem Aufbau des neuen Ala-Sekretariats beschäftigt, das seit Mitte 2024 an der Geschäftsstelle von BirdLife Schweiz angesiedelt ist. Nicht minder wichtig für die Zukunft der Ala war die Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten für die Nachfolge im Vorstand, aus dem der Präsident und zwei weitere Mitglieder per März 2025 zurücktraten.

Jahresbericht des Präsidenten

Im Berichtsjahr hat die Ala einen Meilenstein erreicht: Mitte Jahr konnte das Sekretariat erfolgreich an die Geschäftsstelle von BirdLife Schweiz ausgelagert werden. Andrea Steffen ist dort seit Juni für die Ala zuständig. Wir hoffen, dass so in Zukunft Synergien genutzt werden können und eine Kontinuität bei administrativen Arbeiten der Ala gewährleistet werden kann. Dies soll auch die Arbeit des Ala-Vorstands in Zukunft erleichtern. Ab 2025 wird sich dieser nach dem Ausscheiden von Fränzi Korner-Nievergelt, Beatrice Miranda und mir und dem damit verbundenen «Verlust» von 27 Jahren Vorstandserfahrung neu aufstellen dürfen. Ich freue mich darauf, von aussen mitzuverfolgen, wie sich die Ala in den nächsten Jahren weiterentwickeln wird. Neue Ansätze und Ideen werden jedenfalls in der Naturschutz- und Wissenschaftskommunikation gebraucht. Das aus Sicht des Naturschutzes und des wissenschaftlichen Konsenses mehr als ernüchternde Resultat bei der Abstimmung zur Biodiversitätsinitiative hat aufgezeigt, dass grundsätzlich etwas schief läuft. Wie gelingt es, dass in Zukunft bei einer politischen Güterabwägung den Anliegen der Biodiversität mehr Gewicht gegeben wird? Dazu kann auch die Ala als eine Organisation an der Schnittstelle von Naturschutz und Forschung einen wichtigen Beitrag leisten.

Die folgende Zusammenstellung informiert über die Aktivitäten der Ala im Jahr 2024. Herzlichen Dank an alle, die sich wiederum für die Ala und damit für die Vogelkunde und den Vogelschutz eingesetzt haben. Ohne den grossen freiwilligen Einsatz vieler Personen könnte die Ala ihre vielfältigen Aufgaben nicht erfüllen. Die grosszügigen Spenden unserer Mitglieder geben uns dafür die nötige finanzielle Flexibilität – dafür möchte ich mich besonders bedanken.

1. Mitglieder, Entwicklung der Ala

Mitgliederstand per Ende 2024: Einzelmitglieder Schweiz 1102 (Ende des Vorjahres 1119), Jugendmitglieder Schweiz 19 (25), Familienmitglieder Schweiz 105 (102), Ehrenmitglieder Schweiz 20 (21), Kollektivmitglieder und Sektionen Schweiz 18 (18), Einzelmitglieder Ausland 100 (99), Jugendmitglieder Ausland 0 (0), Familienmitglieder Ausland 1 (1), Ehrenmitglieder Ausland 3 (5), total Mitglieder 1368 (1390). Den Ornithologischen Beobachter erhielten zusätzlich 54 (53) Abonnentinnen und Abonnenten und 256 (248) Austauschadressen (Ornithologische Verlage im Ausland, die im Austausch ihre Zeitschriften der Vogelwarte Sempach überlassen).

Folgende Mitglieder sind im vergangenen Jahr verstorben: Francis Benoit, Jeannette Cantieni, Jürgen Dien, Maya Fahrni, Edgar Grether, Hermann Huber, Ommo Hüppop, Peter Kern, Markus Knecht, Heinz Ledermann, Luc Schiess, Ellen Thaler, Thomas Ziegler.

2. Sekretariat, Zusammensetzung von Vorstand, Delegierten und Kommissionen

Mutationen 2024: Maya Grubenmann-Widmer übergab das Sekretariat Mitte Jahr an Andrea Steffen. Mathias Ritschard trat auf die Mitgliederversammlung nach neunjähriger Tätigkeit aus dem Vorstand zurück. Als Ersatz wurde Thomas Nabulon neu in den Vorstand gewählt. Yves Bötsch und Nicolas Hatt sind neu in die Reservatskommission gewählt worden. Manuel Schweizer ist aus der Redaktionskommission des Ornithologischen Beobachters zurückgetreten. Als neue Mitglieder der Kommission wurden Severin Bigler Anfang Jahr und Markus Ehrengreuber Ende Jahr gewählt. Sarah Jüstrich ist zudem als Delegierte der Ala bei BirdLife Schweiz zurückgetreten.

Zusammensetzung der Gremien nach der Mitgliederversammlung (bei Ämtern mit Amtszeitbeschränkung ist jeweils in Klammern das Jahr der Wahl angegeben):

Sekretariat: Maya Grubenmann-Widmer (bis Juni 2024), Andrea Steffen (ab Mai 2024).

Vorstand: Manuel Schweizer (Präsident, 2013/2017), Fränzi Korner-Nievergelt (Vizepräsidentin, 2010), Beatrice Miranda-Gut (2013), Tobias Roth (2016), Kurt Bollmann (2017), Martin Schuck (2017), Judith Hüppi (2020), Raffael Ayé (2021), Irene Fuetsch (2021), Barbara Trösch (2021).

Revisoren: Stefan Fäs (2017), Walter Schneider (2017); Ersatzrevisor: Martin Meier (2018).

Reservatskommission: Christa Glauser (Vorsitz), Yves Bötsch (ab Ende 2024), Nicolas Hatt (ab Ende 2024), Werner Müller, Martin Schuck.

Delegierte bei BirdLife Schweiz: Sarah Jüstrich (bis Ende 2024), Alice Lambrigger (2021), Irene Fuetsch (2022), Tobias Roth (2017, Vertreter im Vorstand von BirdLife Schweiz), Judith Hüppi (2021).

Vertreterin in der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Ornithologie: Fränzi Korner-Nievergelt.

Redaktion des Ornithologischen Beobachters: Valentin Amrhein, Patrick Mächler.



Der Stelzenläufer ist eine der Arten, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Ala-Kurzreise im Mai 2024 unter der Leitung von Martin Gerber in der Westschweiz beobachten konnten. Foto Michael Gerber/birds-online.ch.

Redaktionskommission: Stefan Werner (Vorsitz), Severin Bigler, Markus Ehrenguber (ab Ende 2024), Fränzi Korner-Nievergelt, Jonas Landolt, Alice Lambrigger, Gernot Segelbacher.

Wissenschaftliche Kommission: Tobias Roth (Vorsitz), Bettina Almasi, Stefan Greif, Silvia Zingg.

3. Vorstand

Der Vorstand traf sich zu vier Sitzungen (18. Januar, 5. Juni, 6. September und 22. November).

4. Vogelkunde, Natur- und Vogelschutz

Die Mitgliederversammlung genehmigte den Antrag des Vorstands, den Landkauf der Kiesgrube Chis im Kanton Aargau von BirdLife Schweiz und BirdLife Aargau mit einer Summe von maximal CHF 170 000.– zu unterstützen. Bisher ist aber kein Geld beantragt worden, da sich die Verhandlungen mit den Besitzern in die Länge ziehen.

Reservate: Details zu den einzelnen von der Ala betreuten Reservaten können dem separaten Bericht entnommen werden.

BirdLife Schweiz: Die Ala unterstützte die Arbeit von BirdLife Schweiz durch ihre Vertretung im Vorstand und durch die Ala-Delegierten (siehe separaten Bericht).

Ornithologischer Beobachter: Details können dem separaten Bericht entnommen werden.

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft wissenschaftliche Ornithologie (SAWO): Die SAWO vertritt als Bindeglied zur Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT die Interessen von Ala, Ficedula, Nos Oiseaux und der Schweizerischen Vogelwarte. Die SCNAT unterstützte die beiden Zeitschriften Ornithologischer Beobachter und Nos Oiseaux mit einem finanziellen Beitrag.

Fonds zur Förderung der Feldornithologie: In diesem Jahr gab es keine Projektanträge.

5. Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Mitgliederversammlung: Die 115. Mitgliederversammlung fand am 24. März 2024 an der Schweizerischen Vogelwarte in Sempach mit Exkursionen zum Mauensee und ins Wauwiler Moos LU statt. Ein Bericht dazu wurde im Ornithologischen Beobachter 121: 113–117, 2024 publiziert.

Reise: Mit 10 Teilnehmenden war die Kurzreise von Mitte Mai 2024 gut besucht und auch das Wetter spielte mit, es zeigte sich durchwegs angenehm warm und ohne Niederschlag. So konnte das Programm wie vorgesehen durchgeführt werden. Vor allem die Wanderungen in den extensiven Landwirtschaftsgebieten der Champagne genevoise begeisterten alle Teilnehmenden. Dort konnten Bienenfresser, eine stattliche Zahl an Dorngrasmücken, einige Orpheusspötter und Graumarnen beobachtet werden. Der Ausflug in den Osten des Kantons Genf mit Mietvelos war eine organisatorische Herausforderung. Doch so konnten grössere Distanzen

zurückgelegt werden. Den letzten Beobachtungstag verbrachte die Reisegruppe am Limikolenrastplatz in der Nähe von Yverdon-les-Bains, wo eine beachtliche Limikolenvielfalt beobachtet werden konnte.

Kurse: Am 1. Juni 2024 fand der Fledermauskurs unter der Leitung von Stefan Greif statt, an dem 11 Personen teilnahmen. Nach einem Theorieteil im Naturhistorischen Museum Bern wurde in der Tiefenau mit Unterstützung von Fabian Heussler und Jonas Schärer praktisch gearbeitet. Dabei konnten fünf Individuen von drei Fledermausarten gefangen und untersucht werden – darunter ein Grosses Mausohr, dessen Nachweis besonders erfreulich war.

Am Wochenende des 24. und 25. August 2024 fand der Ala-Kurs zur Mauser der Vögel unter der Leitung von Jacques Laesser statt und bot 20 Teilnehmenden spannende Einblicke in diesen oft unterschätzten Aspekt des Vogel Lebens. Der Theorieteil im Naturhistorischen Museum Bern, ein Spaziergang durch Bern mit Bestimmungsübungen im Feld sowie praktische Übungen in der Beringungsstation Ruppoldingen vermittelten wertvolles Wissen über Gefiederstruktur und Altersbestimmung. Der Kurs überzeugte durch die gelungene Kombination von Theorie und Praxis.

6. Finanzen

Die Ala konnte im Jahr 2024 mit einer Gesamtsumme von über CHF 3000.– verschiedene Projekte in der Schweiz unterstützen (siehe Kapitel 4). Ein grosses, budgetiertes Projekt, der Landkauf der Kiesgrube Chis, hat sich verzögert und soll nun im Jahr 2025 umgesetzt werden. Beim Ornithologischen Beobachter konnten die Seitenzahlen pro Heft optimiert werden, deshalb beliefen sich die Kosten auf rund CHF 10 000.– unter Budget.

Das immer noch starke Eigenkapital inklusive Fonds in der Höhe von CHF 827 251.– erlaubt es uns, weiterhin sinnvolle Projekte zu unterstützen. Die Rechnung umfasst neben Bilanz und Erfolgsrechnung auch eine Fondsrechnung für die zweckgebundenen Mittel sowie einen Anhang mit ergänzenden Angaben zum Ornithologischen Beobachter und zu den Reservaten.

Manuel Schweizer, Präsident



Im Rahmen des Ala-Kurses «Einführung in die Schweizer Fledermauswelt» spannten die Kursleiter an der Aare am Stadtrand von Bern Japannetze auf. Nach dem Eindunkeln gelang der Fang von Grossem Mausohr (Foto), Weissrand- und Zwergfledermaus. Ausserdem konnten sich die Teilnehmenden dort in der Bestimmung von Wasser- und Breitflügelfledermaus üben. Fotos 1. Juni 2024, Irene Fuetsch.

Bericht über den Ornithologischen Beobachter 2024

Der 360 Seiten starke Jahrgang 121 des Ornithologischen Beobachters enthielt neun originale Forschungsbeiträge. Die Artikel deckten wiederum ganz unterschiedliche Teilbereiche der Ornithologie und des Naturschutzes ab – zum Beispiel: historische Schweizer Pionierleistungen zur Erforschung des Bartgeiers vor dessen Aussterben im Alpenraum, Ursachen für positive und negative Entwicklungen in der Schweizer Vogelwelt, die Bestrebungen zum Schutz des Wauwilermoses einst und heute, bedeutende Wasservogelgebiete in der Schweiz ausserhalb bestehender Schutzgebiete, Erkenntnisse zur Brutbiologie des Mauerseglers und den Einfluss des Windes auf nachts ziehende Vögel.

Erneut bot die seit 2023 erscheinende Rubrik «Zuschriften und Diskussionen» Raum für angeregte Debatten. Die jährlich wiederkehrenden Berichte und Beiträge erschienen auch 2024 in der üblichen Taktung (Tagung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vogelwarte, Jahresberichte 2023 der Ala und der Vogelwarte, Seltene und bemerkenswerte Brutvögel 2023, Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen 2023). Das 100-Jahre-Jubiläum der Vogelwarte gab u.a. den Anstoss für einen umfangreichen Beitrag über die Anfänge des Instituts und dessen Betriebsgeschichte von 1924 bis 1974. Die im Dezemberheft 2023 begonnene Serie über die Ala-Reservate und die Arbeit der Gebietsbetreuerinnen und -betreuer wurde mit drei Beiträgen fortgesetzt.

Wie in den Vorjahren betreute die Redaktion gemeinsam mit Patricia Düring Kummer von der Bibliothek der Vogelwarte die Rubrik «Neuerscheinungen», in der aktuelle Publikationen aus den Bereichen Ornithologie, Biologie und Naturschutz vorgestellt werden. 2024 besprachen 23 Rezensentinnen und Rezensenten insgesamt 36 Bücher, Beiträge zur Lokavifaunistik und Sonderhefte anderer ornithologischer Zeitschriften. Die Redaktionskommission traf sich zweimal zur konstruktiven Rück- und Vorschau auf Hefte der Jahrgänge 120–122, nämlich online am 15. Januar und in Präsenz in Olten am 24. September.

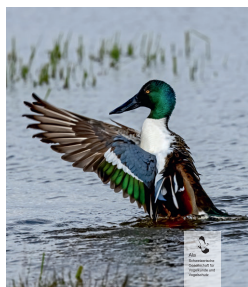
Die Redaktion konnte für Bildbearbeitung und Druck erneut auf die kompetente Betreuung durch Cornelia Gasser und ihr Team der Ast & Fischer AG (Köniz) zählen. Anne Tampe (Bibliothek der Vogelwarte) war uns bei der Kontrolle der Beiträge auf formale Richtigkeit behilflich. Ihr, den Gutachterinnen und Gutachtern, den Mitgliedern der Redaktionskommission und allen anderen Personen, die der Redaktion bei der Ausarbeitung und Fertigstellung der Hefte mit Rat und Tat zur Seite standen, sei herzlich gedankt.

Patrick Mächler und Valentin Amrhein

Band 121
Heft 1
März 2024
Ornithologischer
Beobachter



Band 121
Heft 2
März 2024
Ornithologischer
Beobachter



Band 121
Heft 3
April 2024
Ornithologischer
Beobachter



Band 121
Heft 4
April 2024
Ornithologischer
Beobachter



Bericht über die Ala-Reservate 2024

Das Jahr 2024 war in den Ala-Reservaten geprägt von zwei grossen Renaturierungen. Jene am Fanel wurde von der Abteilung Naturförderung (ANF) des Kantons Bern umgesetzt, jene im Neeracherried durch BirdLife Schweiz und die Ala mit Unterstützung der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich (FNS).

Vom Wetter her war die Brutzeit 2024 eher nass. Es gab immer wieder Niederschläge. Die Brutvögel scheinen dadurch nicht allzu stark beeinträchtigt worden zu sein, anders als Libellen und Heuschrecken.

A. Tätigkeit der Ala-Reservatskommission

Die Ala-Reservatskommission bestand im Berichtsjahr aus Christa Glauser (Präsidentin), Werner Müller (Protokoll, Reservatsbericht) und Martin Schuck. Es konnten mit Yves Bötsch und Nicolas Hatt zwei neue Mitglieder gefunden werden, die ab 2025 in der Kommission mitarbeiten. Die Kommission traf sich zu zwei Sitzungen (8. Juli und 29. Oktober 2024) und besprach Fragen um diverse Reservate und die nächsten Anlässe. Auf ein Webtreffen mit allen Betreuerinnen und Betreuer im Herbst wurde verzichtet. Die Reservatskommission zieht ein persönliches Treffen in einem Reservat 2025 vor, wie es im Sommer 2023 im Alpnacherried mit Erfolg durchgeführt worden war.

Nach den grossen Veränderungen im Team der Betreuerinnen und Betreuer der Ala-Reservate im Vorjahr gab es keine Wechsel. Die Reservatskommission und

der Ala-Vorstand danken den Verantwortlichen der Ala-Reservate und den Mitarbeitenden, die zum Beispiel bei Brutvogelkartierungen mithelfen, ganz herzlich für ihren grossen Einsatz für die Ala-Reservate, die zu den wichtigsten Feuchtgebiets-Schutzgebieten der Schweiz gehören.

B. Tätigkeit der Betreuerinnen und Betreuer in den einzelnen Reservaten

Der Bericht enthält wie gewohnt folgende Angaben: Im ersten Teil werden die Berichte der Betreuerinnen und Betreuer zusammengefasst, im zweiten Teil folgen die ornithologischen Aufnahmen, wobei eine Zahl hinter dem Vogelnamen die Anzahl der kartierten Brutpaare oder Reviere angibt. Wenn keine Zahl angegeben ist, fehlen quantitative Angaben, doch kann mit Bruten gerechnet werden. Arten, die im Vorjahr gebrütet haben, aber dieses Jahr nicht mehr, werden mit 0 erwähnt; andere Nullwerte sind nicht angegeben.

1. Fanel

Ala-Betreuer Yves Bötsch, Urs Kormann, Paul Mosimann-Kampe, Christoph Schaad

Die Aufwertungsarbeiten unter der Leitung der ANF sind abgeschlossen. Entstanden sind zwei Teiche anstelle von zwei Gräben südlich der Zone A. Weiter wurden am parallel zum Broyekanal verlaufenden Baggergraben drei Buchten mit flachem Uferbereich ausgehoben. Die Teiche wurden so angelegt, dass sie bei Niedrigwasser trocken sind und so eine dynamische Umgebung bieten. Die Association de la Grande Caricaie musste auf Grund des Wasserstands das Projekt Inselsanierung auf den Sommer 2025 verschieben. Mit dem der Ala-Mitgliederversammlung 2025 beantragten Beitrag von CHF 50 000.– ist die Finanzierung gesichert.

Die geschnittenen Flächen von 4,5 ha liegen zwischen dem Gemshoger und der Lagune, nördlich des westlichen Baggerlochs und auf der Feuchtwiese im Nordosten des zentralen Bereichs. Der Scherbenweg wurde abschnittsweise ein- bis dreimal geschnitten. Am Damm beim Fanelhaus, am Scherbenweg und am Gemshoger galt es, Gebüsche niedrig zu halten oder zu entfernen. Die Bekämpfung von Neophyten ist eine Daueraufgabe, dieses Jahr vor allem der Armenischen



Der viele Regen 2024 hat grosse Flächen und Wege überschwemmt. Hier im Ala-Reservat Hallwilersee. Foto Markus Haller.



Fanel: Ein Teil der Renaturierung südöstlich des zentralen Reservats. Hinter den Bäumen mit den Kormorannestern liegen die Lagune und das Schilffeld. Zugleich wurde auch der Teil zwischen Reservat und Broye mit drei seichten Buchten am Baggergraben neu gestaltet. Foto Werner Müller.



Camping Fanel Anfang Dezember 2024: Wo im Sommer noch hunderte Campingwagen standen, ist alles bereit zur Renaturierung. Wildschweine haben damit schon begonnen. Foto Werner Müller.

Brombeere am Damm beim Fanelhaus. Ebenso werden die Brutplattformen unterhalten, dieses Jahr mit neuen flexiblen Absperrgittern bei den Einstiegen.

Der Campingplatz «Fanel» im Norden des Schutzgebiets in der Gemeinde Gampelen ist seit Oktober definitiv geschlossen. Damit hat ein seit 2003 dauernder Einsatz vor allem von BirdLife Schweiz und Pro Natura Bern mit mehreren Rechtsfällen einen guten Abschluss gefunden. ANF und TCS arbeiten nun am Rückbau. Die ANF hat einen Renaturierungsplan ausgearbeitet, gegen den die Gemeinde aber Einsprache erhoben hat. Zugleich ist ein Besucherlenkungskonzept in Arbeit, das durch Ala, BirdLife Bern und BirdLife Schweiz intensiv begleitet wird. Die Planung des Waldreservats Fanel liegt im Konzeptentwurf vor. Auch hier besteht eine enge Mitarbeit der drei Organisationen.

Zusätzlich zu den unten genannten einheimischen Vogelarten wurde von den invasiven Neobioten Streifengans und Nilgans je ein Nest auf der Berner Insel gefunden. Ob Jungvögel aufgekommen sind, ist nicht bekannt.

Brutvögel: Graugans 14, Kolbenente 9, Gänse-säger 0, Zwergtaucher 4, Haubentaucher 1, Hohлтаube 0, Turteltaube 0, Kuckuck 1, Wasserralle 10, Teichhuhn 9, Zwergdommel 6, Kormoran 646 (gesamtes Gebiet), Lachmöwe 31, Mittelmeermöwe BE-Insel 100, Flusseeeschwalbe 133, Küstenseeschwalbe 0, Eisvogel 2, Pirol 1, Neuntöter 3, Mönchsmeise 1, Bartmeise 4, Sumpfrohrsänger 3, Teichrohrsänger 66, Drosselrohrsänger 10, Rohrschwirl 22, Nachtigall 11, Schwarzkehlchen 1, Goldammer, Rohrammer 29.

2. Heidenweg

Ala-Betreuerteam Stefanie von Felten, Björn Fuhrer, Thomas Sattler; Bestandsaufnahme durch Paul Mosimann-Kampe

Ein Höhepunkt 2024 war zweifellos die Einweihung des «Insel-Wegs – Natur und Kultur», wie er nun offiziell heisst. Seit Ende Oktober 2024 stehen auf dem Heidenweg und der St. Petersinsel 14 neue Holz-Dreiecksäulen mit Informationen zu Natur und Kultur der Region. Neugierige können auch im Internet die entsprechende Website (deutsch oder französisch) besuchen, die neben Bildern und Texten zu den Tafeln jeweils auch zwei Audio-Produktionen enthält. Jede Stele vor Ort hat einen QR-Code, der ebenfalls auf die Website führt. Der «Insel-Weg» wird hoffentlich auf reges Interesse stossen und Besuchenden die Besonderheiten und den Wert des Heidenwegs und der St. Petersinsel unterhaltsam vermitteln.

Im Januar schichteten rund 20 Naturschutzbegeisterte geschnittenes Gut zu Asthaufen auf. Die Reservatsbetreuenden von BirdLife Bern besuchten am 3. März 2024 das Gebiet. Im Dezember wurde zum vierten Mal in Folge der digitale Newsletter mit naturschutzrelevanten Informationen an rund 180 interessierte Personen verschickt.

Die Planungsarbeiten für die Flutmulde östlich des gesperrten Turms durch ein Ökobüro machten weitere Fortschritte. Die Planungsarbeiten für den Turm sollen 2025 wieder aufgenommen werden.

Bei den Brutvögeln egalisierten die Graureiher mit 11 Nestern die Höchstzahl aus dem Jahr 2016. Die Anzahl der Rohrschwirle erreichte mit 37 Revieren einen neuen Höchststand. Während auch der Drosselrohrsänger mit 5 Revieren ein sehr gutes Jahr hatte, verzeichnete der Teichrohrsänger mit 82 Revieren ein Allzeittief (Mittelwert 2000–2024: 111 Reviere). Mit 11 Revieren notierte die Bartmeise den tiefsten Wert seit 2014. Mit 14 Revieren konnte sich der Fitis auf sehr tiefem Niveau stabilisieren. Als Höhepunkt zu werten ist die trotz Hochwasser erneut erfolgreiche Brut der Rohrweihe (drei flügge Junge). Im dritten Jahr in Folge brütete die Art nun im Gebiet. Paul Mosimann-Kampe hat die Bestandsaufnahmen seit 25 Jahren durchgeführt. Dafür danken ihm die Reservatskommission und der Vorstand sehr. 2025 gibt er die Aufgabe in neue Hände.

Auch von anderen Artengruppen konnten 2024 mehrere sehr seltene und hochspezialisierte Arten nachgewiesen werden: Die stark bedrohte Westliche Dornschrecke *Tetrix ceperoi* oder der vom Aussterben bedrohte Igelschlauch *Baldellia ranunculoides* brauchen beide Pionierstandorte in Feuchtgebieten. Solche Kleinhabitate sind wegen der fehlenden Dynamik in den Feuchtgebieten noch seltener geworden, als dass

sie es natürlicherweise bereits wären. Eine grosse Überraschung war der Nachweis des Geschwollenen Skorpionmooses *Drepanocladus turgensens*. Der letzte und bisher einzige Nachweis im Gebiet stammt von 1946. Diese stark gefährdete Moosart wurde also nach fast 80 Jahren auf dem Heidenweg wiederentdeckt.

Brutvögel: Zwergtaucher 10, Haubentaucher 35, Kuckuck 3, Wasserralle 11, Teichhuhn 2, Zwergdommel 3, Graureiher 11, Rohrweihe 1 (3 flügge Junge), Pirol 1, Bartmeise 11, Teichrohrsänger 82, Drosselrohrsänger 5, Rohrschwirl 37, Feldschwirl 2, Fitis 14, Nachtigall 14, Rohrammer 70.

3. Fräschelsweiher

Ala-Betreuer Yves Bötsch

Die ANF schnitt 1,6 ha Riedwiesen. Zwei grosse Silberpappeln wurden entwurzelt. Es gab einen Pflegeeinsatz mit Freiwilligen, bei dem Kopfweiden geschnitten und Asthaufen erstellt wurden. Es wurde etwas viel Material vor Ort deponiert.

Auf der Nachbarparzelle (Hundecamping) breitete sich der Japanknöterich aus. Nach Information durch den Betreuer hat ihn der Besitzer gemäht. Eine Ausbreitung in das Schutzgebiet gilt es zu vermeiden. Die Jungfernebe wurde bis dato nicht bekämpft.

Der Pflegebeauftragte der ANF wird 2025 mit seinem Nachfolger unterwegs sein. Eine Neuausrichtung der Pflege ist dementsprechend ab 2026 sinnvoll.

Brutvögel: Graugans 1, Zwergtaucher 1, Hohltaube 1, Kuckuck 1, Wasserralle 2, Teichhuhn 2, Zwergdommel 0–1, Rohrweihe (Brutversuch), Pirol 1, Sumpfrohrsänger 3, Teichrohrsänger 13, Rohrschwirl 1, Fitis 1, Nachtigall 10, Schwarzkehlchen 0, Goldammer 6, Rohrammer 2.

4. Häftli

Ala-Betreuer Andreas Blösch, Beobachtungen auch von Walter Christen

Brutvögel: Gänsesäger 0–1, Kolbenente 0–1, Reiherente 0, Zwergtaucher 1, Haubentaucher 5, Hohltaube 1–2, Kuckuck 2, Wasserralle 1, Teichhuhn 3, Zwergdommel 1, Eisvogel 2–3, Kleinspecht 0–1, Pirol 3, Teichrohrsänger 14, Drosselrohrsänger 1, Nachtigall 3, Goldammer 1, Rohrammer 1.



Der vom Biber gestaute Limpach im Wengimoos. Foto Daniel Friedli.

5. Wengimoos

Ala-Betreuerteam Reinder Bearda, Daniel Friedli, Susanna Maurhofer

Nach jahrzehntelangen Bemühungen ist das Wengimoos endlich zum kantonalen Wildschutz- und damit auch zum Jagdbanngebiet geworden. Die extrem störenden Treibjagden gehören definitiv der Vergangenheit an. Im nördlichen Teil des Schutzgebiets wurden im September Flächen gemäht. An diversen Orten braucht es ein Zurückschneiden von Hecken und Kopfweiden. Eine Schulklasse aus Wattwil stand während einer Woche, drei Klassen der höheren Fachschule BFF Bern standen während einem Tag im Einsatz, um vom Betreuerteam gemähtes Schilf zu entfernen.

Erstmals weideten Galloway-Rinder im Wechsel mit Ziegen auf der abgeschürften Fläche im Zentrum des Naturschutzgebiets. Wegen des hohen Wasserstands mussten die Tiere zwischenzeitlich wieder abgezogen werden. Sie hielten die aufkommenden Weiden kurz. Nistkästen für Gartenrotschwanz und Wiedehopf wurden im Gebiet an geeigneten Standorten platziert. 14 Personen leisteten im Dezember Unterstützung bei der Kopfweiden- und Heckenpflege.

Ein Kiebitzpaar versuchte mehrmals zu brüten, verschwand aber Mitte Mai. Es schlüpften keine Jungen. Nach fünf Jahren gab es wieder gleichzeitig Reviere von

Rohr- und Feldschwirl. Erstmals bauten Schwarzmilane zwei Horste. Beide Paare brüteten erfolgreich. Ein Paar der Rohrweihe balzte kurz und trug Nistmaterial ein. Zudem gelang der Erstnachweis des Kleinspechts als Brutvogel.

Brutvögel: Zwergtaucher 1, Kuckuck 1, Wasserralle 8, Teichhuhn 7, Kiebitz 1, Zwergdommel 1, Kleinspecht 1, Pirol 1, Neuntöter 6, Sumpfrohrsänger 5, Teichrohrsänger 20, Drosselrohrsänger 1, Rohrschwirl 3, Feldschwirl 2, Nachtigall 2, Schwarzkehlchen 2, Goldammer 25, Rohrammer 1–2.

6. Gerlafinger Weiher

Ala-Betreuung Thomas Thut, Bestandsaufnahme Martina Eigenheer-Eggenschwiler

Als Pflegemassnahmen wurden ein grösserer Bestand des Drüsigen Springkrauts am Rande (ausserhalb) des Schutzgebiets ausgerissen und wiederholt Abfälle wie Flaschen und Büchsen entsorgt. Im Gebiet ist ein Biber aktiv, der im Mai auf dem Kartierungsrundgang beobachtet werden konnte.

Brutvögel: Graugans 2, Kolbenente 1, Zwergtaucher 2, Wasserralle 1, Kuckuck 1, Teichhuhn 1, Eisvogel 1, Kleinspecht 1, Pirol 0, Fitis 1, Teichrohrsänger 4.

7. Weissenau

Ornithologische Betreuer Marco Zahnd, Michael Straubhaar

Die «Uferputzete» des Uferschutzverbands Thuner- und Brienzersee (UTB) fand im Februar statt.

Brutvögel: Gänsesäger 2, Kolbenente 1, Reiherente 4, Zwergtaucher 4, Haubentaucher 24, Kuckuck 0–1, Wasserralle 1, Teichhuhn 4–5, Zwergdommel 1, Mittelmeermöwe 1, Eisvogel 1, Neuntöter 1, Sumpfrohrsänger 18, Teichrohrsänger 26–32, Drosselrohrsänger 1, Feldschwirl 1, Fitis 1, Nachtigall 0, Rohrammer 6–9.

8. Baldeggersee

Ala-Betreuer Martin Käch, Bestandsaufnahme auch durch Ladina Saluz

Die Biberaktivitäten am Baldeggersee haben rund um den See und entlang der Ron stark zugenommen. Sichtbar ist dies anhand der Zunahme der Frassspuren und Bauten an den Ufern. Am Nord- und Südende des Baldeggersees sowie im Turbiweiher ist mindestens je ein Revier besetzt. Die Grab- und Frassaktivitäten führen zu einer Zunahme von Totholz, schaffen zusätzlichen Struktureichtum und sind damit eine grosse Bereicherung für die Artenvielfalt.

Im Rahmen des «Projet Lac» wurde der Baldeggersee 2023 nach einer standardisierten Methode befischt. Die Resultate bestätigen den ökologisch sehr guten Zustand der Ufer, ganz besonders im Vergleich zu anderen Seen. Der Fischbestand wird im Baldeggersee als mässig beeinträchtigt eingestuft, dies insbesondere wegen des latenten Sauerstoffdefizits. Die Empfehlungen zeigen, dass die Massnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität, insbesondere im Bereich Nährstoffeintrag, fortgeführt und intensiviert werden sollten. Eine Gefahr für die heimische Artenvielfalt sind exotische Fischarten wie zum Beispiel der aus Nordamerika eingeführte Forellenbarsch, der kürzlich erstmals am Baldeggersee gefangen wurde.

Brutvögel (1. Zahl Südteil / 2. Zahl Nordteil):
Haubentaucher 12/11, Kuckuck 1/1, Teichhuhn 0/4, Weissstorch 1/20, Graureiher 3/2, Kormoran 0/11, Eisvogel 1/0, Kleinspecht 0/0, Teichrohrsänger 14/20, Sumpfrohrsänger 2/1, Rohrschwirl 0/2, Goldammer 0/0, Rohrammer 0/3.

9. Hallwilersee

Ala-Betreuer Markus Haller, Inventar-Team René Berner, Werner Bühler, Sascha Gassmann, Caesar Muntwyler, Willi Peter, Rolf Ristig, Werner Roth, Herbert Sager, Sven Sidler, Helene Steimen, Martha Stutz

Das Jahr 2024 war geprägt durch viel Wasser mit einem Hochwasser des Sees von Ende Mai bis Mitte Juni.

Auf der Boniswiler Seite direkt angrenzend an das Ried wurde eine Graslandfläche nach einem Pächterwechsel im Vorjahr umgepflügt und Wintergerste angepflanzt. Das vernässte Gebiet wurde auch von Kiebitzen aufgesucht (Ende März 4, dann während des ganzen Frühlings 2, aber kein Brutversuch).

Die ganzjährige Sperrung des Aabachs für Schwimmkörper jeder Art führte zu einer deutlichen Beruhigung der Situation im Ried. Es ist zu hoffen, dass die Bruthabitate entlang des Aabachs in Zukunft noch etwas mehr von den Brutvögeln zurückerobert werden.

Für den üblicherweise von Landwirten ausgeführten Schnitt war es aufgrund der vielen Regenfälle gebietsweise zu nass, so dass grosse Flächen des Rieds nur in zeitaufwändiger Arbeit mit dem Spezialfahrzeug des kantonalen Unterhaltsdienstes gemäht werden konnten. Beim öffentlichen Pfltag am 5. Oktober packten wieder über zwanzig Freiwillige an, um Material aus den Entwässerungsgräben zu entfernen. Die Zusammenarbeit mit Jagd und Rangerdienst war gut.

Brutvögel: Graugans 0, Haubentaucher 20, Kuckuck 1, Wasserralle 5, Teichhuhn 7, Weissstorch 5, Waldohreule 0, Zwergdommel 0, Graureiher 11, Kleinspecht 1, Pirol 2, Neuntöter 0, Sumpfrohrsänger 24, Teichrohrsänger 49–52, Drosselrohrsänger 0, Feldschwirl 4, Fitis 0, Wasseramsel 0–1, Nachtigall 3, Rohrammer 6.

10. Alpnacherried

Ala-Betreuer Andy Wyss, Bestandsaufnahme auch durch Martin Brun, Mitarbeit Martin Schuck

Auf den Schüttungsflächen in der Mündungsbucht der Sarneraas entwickelt sich inzwischen die Vegetation. Weitere Schüttungen im Gebiet sind in Planung, vor allem um in den durch den früheren Kiesabbau entstandenen Buchten weitere ökologisch wertvolle Flachwasserzonen zu schaffen. Neben den seit mehreren Jahren laufenden Erhebungen zum Zustand der Vogelwelt durch die Ala und die IG Haubenmeise wurden 2024 im Auftrag des Kantons zusätzliche Erhebungen im Gebiet durchgeführt, unter anderem von Libellen, Amphibien, Laufkäfern, Pflanzen und Vögeln.



Ala-Reservat Lauerzersee mit den Mythen. Foto Pius Kühne.

Brutvögel: Graugans 5, Wachtel 0–1, Zwergtaucher 10, Haubentaucher 29, Wasserralle 1–2, Teichhuhn 5–7, Kuckuck 0–1, Zwergdommel 1, Graureiher 8, Eisvogel 1, Pirol 0, Neuntöter 1, Sumpfrohrsänger 13, Teichrohrsänger 25–29, Drosselrohrsänger 3, Gelbspötter 0–1, Rohrschwirl 1, Fitis 0, Wasseramsel 1, Nachtigall 0–1, Schwarzkehlchen 0, Rohrammer 14–15.

11. Lauerzersee

Ala-Betreuer Pius Kühne

Im Spätsommer 2024 wurden im Naturschutzgebiet Sägel-Lauerzersee Japankäfer gefunden, was zu einer grösseren Bekämpfungsmassnahme geführt hat. Das Landwirtschaftsamt verfügte, dass sämtliche Streuflächen im Umkreis von 300 m der Fundorte innert kürzester Zeit gemäht werden mussten. Die vertraglichen 10–20 % Restbestände, welche für früh zurückkehrende Vögel und Insekten als ideale Rückzugsflächen dienen, mussten ebenfalls gemäht werden. Anschliessend wurden die Böden maschinell mit Fadenwürmern geimpft. Ob die Behandlung wirklich nur den wenigen gefundenen Japankäfern schadet, ist mehr als fraglich. Das Eschensterben ist leider immer mehr sichtbar. Immer wieder fallen infolge der Wurzelfäule grössere und kleinere Eschen zu Boden. Kanadische Goldrute, Japanknötterich, Bärenklau, Winteraster wurden durch Spezialisten im Auftrag des Kantons entfernt.

Die Nutzungsplanung ist immer noch in Arbeit. Seit 2011 wird an diesem Projekt gearbeitet und es scheint, dass noch ein paar Jahre vergehen, bis diese umgesetzt

werden kann. Gemäss Auskunft des Amts für Wald und Natur AWN Schwyz soll 2025 ein Entwurf vorgestellt werden.

Störungen in den Uferzonen werden immer häufiger verursacht durch Erholungssuchende auf Stand-up-Paddeln und Fischerboote, was vermutlich auch dazu führt, dass weniger Haubentaucher gebrütet haben als früher. Eine Markierung der Uferzonen mit Bojen oder Pfosten ist notwendig.

Brutvögel: Graugans 3–5, Kolbenente 1, Zwergtaucher, Haubentaucher 15, Kuckuck, Wasserralle 2, Teichhuhn 2, Graureiher, Waldohreule, Eisvogel, Grünspecht 1, Kleinspecht 1, Neuntöter 5, Sumpfrohrsänger 96, Teichrohrsänger 41, Drosselrohrsänger 3, Feldschwirl 0, Fitis, Braunkehlchen 0, Schwarzkehlchen 1, Wasseramsel, Rohrammer 22.

12. Frauenwinkel

Ala-Verantwortliche Christa Glauser

2024 wurde im Frauenwinkel endlich der Zaun der Weide der Schottischen Hochlandriunder durch den Kanton repariert. Die Beweidung verläuft jedoch nicht auf allen Parzellen befriedigend und muss angepasst werden. Verschiedene Hecken wurden zurückgeschnitten und Neophyten gejätet. Ein Augenmerk muss vermehrt den sich ausbreitenden Brombeeren gelten. Im Rosshorn werden die Teiche periodisch ausgebaggert. Bereits werden 11 Hektaren mit dem traktortauglichen Balkenmäher gemäht, bei dem das Mähgut zwischen die Räder geführt wird. Somit werden weniger Insekten getötet.

Bei den Kiebitzen brüteten 8 Paare, und mindestens 2 flügge Junge konnten festgestellt werden. Zwei Familien mit Jungvögeln hielten sich in der frisch bearbeiteten Weide der Hochlandrinder im Inner Sack auf.

13. Pfäffikersee

Ala-Betreuer Dominik Scheibler, Bestandsaufnahme durch Florian Hatt und Nicolas Hatt und das Pfäffikersee-Team

2024 war das erste Jahr, in dem der Campingplatz in Auslikon geschlossen blieb. Das danebenliegende Strandbad wird aber weiter betrieben.

Die Unterhaltsmassnahmen durch die FNS waren im üblichen Rahmen. Die Grabenpflege wurde verbessert. Der Fröhschnitt wurde weiter reduziert – auf vielen Flächen werden v.a. Goldruten gezielt ausgemäht oder der Fröhschnitt erfolgt nur noch alle zwei Jahre. Die Brutpaare beim Sumpfrohrsänger sind wieder knapp auf dem Stand von 2014 (79 2024 vs. 85 2014). Kurz vorher hatten die intensiven Fröhschnittmassnahmen begonnen. Beim Kuckuck konnte 2019 keine Brut nachgewiesen werden, im Jahr mit der tiefsten Anzahl festgestellter Brutpaare beim Sumpfrohrsänger (53). Es wurden weitere kleine Gewässer inkl. temporärer Gewässer geschaffen.

Es gab zahlreiche Störungen im bekannten Übermass. Der Rangerdienst ist unabdingbar. Die Anzahl Verstösse gegen die Schutzverordnung stagniert auf einem zu hohen Niveau und lässt sich realistischweise durch den Rangerdienst nicht weiter reduzieren. Dies bedeutet, dass nichts daran vorbeiführt, weitere Wege im Schutzgebiet für die Öffentlichkeit zu sperren oder deren Nutzung einzuschränken oder weniger attraktiv zu machen. Die Ala hat diesbezüglich diverse Vorschläge erarbeitet. In einer Arbeitsgruppe der Vereinigung Pro Pfäffikersee VPP wird das Wegsystem unter Leitung des Ala-Betreuers intensiv diskutiert.

Im Vogelkartierteam gab es Veränderungen: Walter Hunkeler hat die Vogelkartierungen am Pfäffikersee 40 Jahre lang mit riesigem Engagement organisiert. Dafür danken ihm die Reservatskommission und der Vorstand sehr. Auf 2024 hin gab er diese Aufgabe an Florian Hatt und Nicolas Hatt weiter.

Brutvögel: Graugans 1, Zwergtaucher 3, Haubentaucher 29, Kuckuck 1, Wasserralle 8, Teichhuhn 3, Weissstorch 1, Zwergdommel 3, Lachmöwe 56, Flussseeschwalbe 9, Waldohreule 4, Grünspecht 0, Sumpfrohrsänger 79, Teichrohrsänger 63, Drosselrohrsänger 15, Rohrschwirl 2, Feldschwirl 5, Fitis 4, Schwarzkehlchen 4, Goldammer 30, Rohrammer 46.

14. Unterer Greifensee

Ala-Betreuer Stefan Zoller, Bestandsaufnahme durch Marcel Freimüller und Andrea Stricker

An verschiedenen Stellen wurden Büsche und kleinere Bäume gefällt. Diese Pflegemassnahmen – besonders wichtig für Vogelarten, die offene Flächen bevorzugen – könnten noch intensiviert werden.

Für das sanierungsbedürftige Wehr an der Glatt zur Regulierung des Greifensees wurde vom Kanton ein abschliessender Workshop mit den Beteiligten durchgeführt. Die nun vorgesehene Lösung ist aus Sicht des Natur- und Vogelschutzes zufriedenstellend. Eine allfällige Aufhebung eines Wegs entlang der Glatt wurde für die Zeit nach der Sanierung des Wehrs angekündigt.

Im Gebiet Stocklen, das 2020 renaturiert wurde, wurden aufwändige Pflegeeingriffe durchgeführt, um aufkommende Gehölze und insbesondere unerwünschte Pflanzen (nicht nur Neophyten) einzudämmen.

Die meisten Erholungssuchenden an Land und auf dem See halten sich an die Wege, Regeln und Verbote. Probleme gibt es weiterhin in erster Linie mit Stand-up-Paddlern und seltener mit Schwimmenden, die sich sehr nahe am Schilfgürtel aufhalten. Der Greifensee-Rangerdienst hat seine Kontrollgänge dieses Jahr intensiviert.

Brutvögel: Zwergtaucher 2, Haubentaucher 4, Kuckuck 1, Wasserralle 0, Teichhuhn 2, Zwergdommel 0, Lachmöwe 0, Mittelmeermöwe 1, Flussseeschwalbe 0, Sumpfrohrsänger 3, Teichrohrsänger 19, Drosselrohrsänger 10, Gelbspötter 1, Rohrschwirl 1, Feldschwirl 3, Nachtigall 2, Rohrammer 6 (die Kartierfläche war kleiner als in den Vorjahren).

15. Neeracherried

Ala-Betreuer Werner Müller, Martin Schuck; Bestandsaufnahme auch Christina Ebner

Ab August war das Wetter genügend gut, dass die bereits im Vorjahr bewilligte Renaturierung einer Fläche an der Westgrenze des Neeracherrieds in gut zwei Monaten umgesetzt und abgeschlossen werden konnte. Das Projekt von BirdLife Schweiz und Ala wurde von der FNS und Stiftungen finanziell unterstützt. Eine Aufschüttung aus den 1950er-Jahren, die BirdLife Schweiz kaufen konnte, wurde abgebaut und ein Nachbargrundstück ebenfalls renaturiert. Entstanden ist ein Wasserarm mit Insel.

Die Unterhaltsarbeiten im Schutzgebiet bewegten sich im üblichen Rahmen, mit Einsätzen der Unterhaltsequipe der FNS, von Landwirten und von 46 Frei-



Unterer Greifensee: Viel Wasser im Spätherbst auf dem der Ala gehörenden Land im Fälländer Ried. Foto Werner Müller.



Unterer Greifensee, Ostufer: Vor Jahren sollte an der hinteren Gebüschreihe am Seeufer ein Weg gebaut werden, was dank der Ala unterblieb. Foto Werner Müller.

willigengruppen. Die FNS liess einen neuen Pflegeplan erarbeiten, zu dem Ala und BirdLife Empfehlungen formulieren konnten.

Der Zeitplan der Planung der Umfahrung Höri und Neeracherried wurde gestreckt, weil verschiedene Teilbereiche (Umgang mit dem Fischbach, mit den Aufschüttungen südlich des Rieds und mit den Feuchtgebiets-Potenzialflächen) auch in die Planung hineinspielen. Der Kantonsrat bestätigte gegen Ende Jahr die hohe Priorität der Umfahrung. Die Studien der FNS und von BirdLife Schweiz zum Wegnetz und zu den Zugängen

zum Ried nach Aufhebung der Strassen und Wege im Ried sowie zur Gestaltung der freiwerdenden Strassenflächen kommen gut voran. Gleichzeitig konnten viele neue Erkenntnisse zur Hydrologie des Gebiets gewonnen werden.

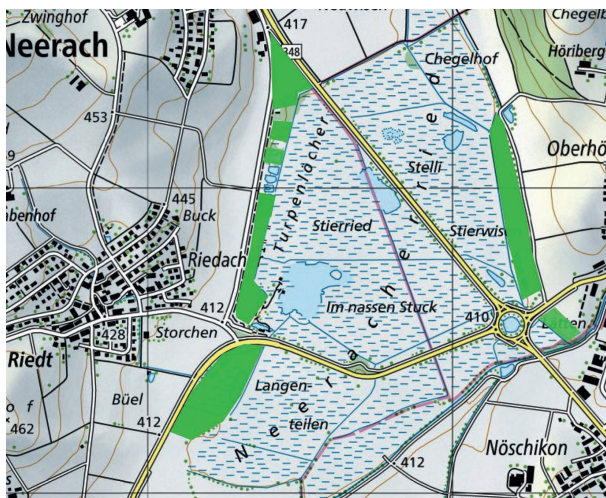
Das BirdLife-Naturzentrum und die Ausstellung «Schätze des Neeracherrieds» wurden von 10150 Personen und einer grossen Zahl von Gruppen besucht: Das Team leistete nicht weniger als 324 Einsätze. Die Renovation des Schinz-Turms, welcher der Ala gehört, erfolgte im Januar 2025.



Neeracherried: Die letzten Bauarbeiten an der Renaturierung an der Westgrenze (siehe auch die Abbildung eingangs des Jahresberichts der Ala). Foto Werner Müller.

Die im Vorjahr von der Vogelgrippe stark reduzierte Lachmöwenkolonie war 2024 wieder gut besetzt: Die 120 Paare zogen 110 Junge auf. Der Kiebitz brütete mit 7 Paaren, die 1,1 Junge pro Brutpaar aufbrachten. Auch im Neeracherried brütete ein invasives Neozoon: Ein Paar Nilgänse zog 2 Junge auf.

Brutvögel: Kolbenente 0, Zwergtaucher 4, Kuckuck 2, Wasserralle 42, Tüpfelsumpfhuhn 1, Teichhuhn 18, Zwergsumpfhuhn 1, Weissstorch 5, Zwergdommel 3, Kiebitz 7, Flussregenpfeifer 0, Lachmöwe 120, Flussseseschwalbe 1, Waldohreule 1, Rohrweihe 0, Bartmeise 1, Drosselrohrsänger 1, Sumpfrohrsänger 28, Teichrohrsänger 41, Rohrschwirl 29, Feldschwirl 10, Nachtigall 15, Goldammer 18, Rohrammer 41.



Grün markiert sind die in den letzten 25 Jahren renaturierten Flächen am Rand des Neeracherrieds ausserhalb des Reservats. Kartengrundlage © swisstopo.

16. Rüdlingen

Ala-Betreuer Thomas Nabulon

Der Laubfroschbestand hat in den letzten Jahren dank diverser Aufwertungsmassnahmen in der Umgebung erfreulich zugenommen. Auch auf der unteren Insel waren dieses Jahr mehrere Rufer zu hören. In der Brutzeit gab es längere Hochwasserphasen, und der Bruterfolg bei den Blässhühnern war entsprechend gering. Andere Arten, wie die Kolbenente und der Haubentaucher, konnten die erste Phase der Brutzeit mit schlechten Bedingungen mit späten Bruten teilweise kompensieren. Erstaunlich war die Beobachtung eines im späten Juli noch auf dem Horst sitzenden Graureihers, anscheinend brütend.

Brutvögel: Kolbenente 2, Zwergtaucher 1, Haubentaucher 2, Kuckuck 1, Graureiher 18, Grünspecht 1, Mittelspecht 1, Kleinspecht 0, Pirol 0, Teichrohrsänger 6.

Werner Müller, Ala-Reservatskommission

Jahresrechnung 2024

Bilanz per 31.12.2024

Aktiven	
Bank	614 412
Landeigentum Reservat	1
Aktive Rechnungsabgrenzung	14 740
Garantierte Anlage bei zielverwandter Stiftung	200 000
Total Aktiven	829 153
Passiven	
Passive Rechnungsabgrenzung	1 902
Fonds Reserve	172 658
Fonds Publikationen	125 702
Fonds Förderung der Feldornithologie	44 504
Organisationskapital 31.12. Vorjahr	484 269
Ertrag nach Fondsbewegungen	118
Organisationskapital	484 387
Total Passiven	829 153
Fondsrechnung	
Ergebnis vor Fondsbewegungen	-882
Veränderung Fonds Reserve	1 000
Veränderung Fonds Publikationen	0
Veränderung Fonds Feldornithologie	0
Ergebnis nach Fondsbewegungen	118

Erfolgsrechnung 2024

Einnahmen	
Mitgliederbeiträge und Abos	88 681
Beitrag Gönnermitglieder BirdLife Schweiz	14 964
Spenden	14 861
Ornithologischer Beobachter	14 500
Projektbeiträge	7 000
Kurse, Exkursionen, Reisen	2 940
Zinsertrag	5 355
Total Einnahmen	148 301
Ausgaben	
Ornithologischer Beobachter	-75 096
Beitrag an BirdLife Schweiz	-15 324
Beitrag an SCNAT	-7 455
Reservate (vgl. Anhang Reservatsrechnung)	-8 906
Unterstützung Naturschutzprojekte	-2 780
Unterstützung Forschungsprojekte	0
Unterstützung Kongressteilnahmen	0
Kurse, Exkursionen, Werbung	-3 225
Mitgliederversammlung, Tagungen	-250
Sitzungen, Reiseentschädigungen	-2 068
Führung Sekretariat	-27 396
Kosten Sekretariat, Drucksachen	-6 229
Bankgebühren/Wertkorrektur	-454
Total Ausgaben	-149 183

Anhang 1 Ornithologischer Beobachter	
Redaktion	-16 500
Satz und Druck	-50 241
Adressierung und Versand	-7 765
Layout und Übriges	-590
Druckkostenbeitrag, Inserate	1 000
Beitrag Vogelwarte Austauschabos	3 500
Beitrag SCNAT, weitere	10 000
Finanziert durch allgemeine Rechnung	-60 596

Anhang 2 Reservate	
Reservatsbetreuung	-1 142
Bestandsaufnahmen Moorlandschaften	-6 500
Reservatsprojekte	-1 000
Diverses inkl. Beiträge, Pacht	-264
Zweckgebundene Spenden Reservate	60
Wirkungskontrollen Moorlandschaften	7 000
Finanziert durch allgemeine Rechnung	-1 846

Bericht über BirdLife Schweiz 2024

Das Jahr 2024 stand im Zeichen weltweiter Krisen und Unsicherheiten. Diese überschatteten teilweise den Blick auf die Biodiversitätskrise in der Schweiz. Die massive Biodiversitätskrise in der Schweiz und der dringende Handlungsbedarf bestehen auch nach der Abstimmung vom 22. September 2024 weiterhin. Zahlreiche – auch überraschende – Erfolge in den konkreten Umsetzungsprojekten zeigen, dass wirksame Massnahmen gegen die Biodiversitätskrise existieren und real umgesetzt werden können. Das macht Mut.

BirdLife-Kampagne Ökologische Infrastruktur

Im Jahr 2024 stellte die BirdLife-Kampagne den schlechten Zustand der Biodiversität in der Schweiz in den Vordergrund; dies unter den leider wahren Titel: Schweiz – Albtraum für die Natur. Dabei machten wir u.a. auf die langen Roten Listen und fehlenden Flächen aufmerksam. Positivbeispiele aus dem nahen Ausland, wie wir sie etwa in *Ornis* 2/24 («Diese Länder machen vorwärts») vorstellten, verdeutlichten, wo die Schweiz im Rückstand ist. Mehrere Veranstaltungen und Kurse fanden statt. Daraus resultierten unter anderem die Sicherung von wertvollen Naturflächen in Gemeinden oder die Verankerung der Biodiversitätsförderung in Planungsgrundlagen.

Biodiversitätsinitiative: öffentliche Diskussion zur Biodiversität

Die Biodiversität bildet unsere Lebensgrundlage. Wissenschaftlicher Konsens ist: Der Zustand der Biodiversität in unserem Land ist schlecht. Und noch nie wurde in der Schweiz so intensiv über die Natur und ihre Bedrohung diskutiert. Noch nie äusserten sich zuvor praktisch alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die im Bereich Biodiversität und Ökologie Rang und Namen haben, gemeinsam öffentlich dazu. Noch nie hatte das Thema in den Medien so viel Platz. Das ist das Ergebnis der engagierten Kampagne für die Biodiversitätsinitiative.

BirdLife Schweiz war zusammen mit 400 anderen Organisationen an vorderster Front in der Kampagne aktiv und leistete breite Informationsarbeit. Die BirdLife-Sektionen und -Kantonalverbände verteilten Flyer, organisierten Informationsstände und schrieben Leserbriefe. Unzählige Freiwillige brachten Biodiversitäts-Fahnen an.

Auch wenn der neue Verfassungsartikel am Schluss abgelehnt wurde, bleibt das Problem bestehen: Um die Leistungen der Biodiversität zu sichern, ist entschlossenes Handeln dringend notwendig. Der Bundesrat hat eine Mehrheit der Stimmbevölkerung davon überzeugt, dass die Biodiversität mit den bestehenden Gesetzen wirksam gesichert und gefördert werden kann. Das ist ein gewichtiges Versprechen gegenüber den 70 % der Bevölkerung, die sich gemäss gfs-Studie grosse Sorgen um die Folgen der Zerstörung unserer Natur machen.

Jedoch zeichnete sich praktisch zeitgleich mit dem Abstimmungstermin ab, dass der Bundesrat diese Versprechen brechen würde: er kündigte entgegen den vorherigen Versprechen massive Kürzungen bei den Naturschutzgeldern an. Und im November veröffentlichte er statt eines wirksamen zweiten Aktionsplans Biodiversität einen Plan der Untätigkeit. BirdLife Schweiz wird sich weiterhin vehement dafür einsetzen, dass die Versprechen eingehalten und die Biodiversität wirksam geschützt werden.

Wiederherstellung einer Feuchtgebiets- fläche mit Unterstützung der Ala Schweiz

Bereits im Jahr 2023 machte BirdLife das Thema «Wiederherstellung von Ökosystemen» zum Jahresschwerpunkt seiner Kampagne. Denn obwohl die UNO von 2021 bis 2030 die UN-Dekade der Wiederherstellung von Ökosystemen ausgerufen hat und obwohl in der Schweiz aufgrund der grossflächig zerstörten Ökosysteme der Handlungsbedarf besonders hoch ist, wurde die Wiederherstellung von Ökosystemen in unserem Land bisher viel zu wenig thematisiert – und in die Tat umgesetzt.

BirdLife ging 2024 mit gutem Beispiel voran. Mit Unterstützung des Kantons Zürich, der Dr. Bertold Suhner Stiftung für die Natur und der Ala stellte BirdLife am Rand des Neeracherrieds eine Feuchtgebietsfläche wieder her. Zuerst musste das deponierte und teilweise belastete Deponiematerial abgetragen und fachgerecht entsorgt werden, denn das Flachmoor war vor einigen Jahrzehnten als Deponie missbraucht worden. Danach wurde eine offene Wasserfläche mit einer Insel, die zukünftig vielleicht von den Kiebitzen als Brutplatz genutzt werden kann, geschaffen. Bereits wenige Tage nach ihrer Erstellung wurden die Gewässer von Limikolen und den ganzen Winter über von Pfeif- und Krickenten sowie weiteren Arten genutzt. BirdLife wird gespannt verfolgen, wie sich die Fläche weiterentwickelt.



Eine derart strukturreiche Kulturlandschaft wie hier auf dem Farnsberg (Kanton Basel-Landschaft) trifft man in der Schweiz nur noch an wenigen Orten an. In diesem Fall ist sie das Resultat von Aufwertungsmassnahmen, die BirdLife Schweiz zusammen mit den Landwirtschaftsbetrieben umsetzen konnte. Um der (inter-)nationalen Biodiversitätskrise wirksam entgegenzutreten zu können, reichen einzelne lokale Initiativen jedoch nicht aus. Die Biodiversitätsinitiative forderte deshalb eine Vervielfachung vergleichbarer Projekte. Auch nach der verlorenen Abstimmung werden BirdLife Schweiz und Partnerorganisationen die Umsetzung konkreter Projekte weiterführen und von Politik und Behörden das notwendige Engagement für den Schutz der Natur, unserer Lebensgrundlage, einfordern. Foto André Ducry.

Es handelt sich um die vierte Fläche, die BirdLife – oftmals in Zusammenarbeit mit der Ala – im Neera-cherried wiederhergestellt hat, nach den Dorfwiesen und den Saumbachwiesen (in zwei Etappen). Die Erstellung des Flachteichs ist dabei nicht mitgerechnet. Die schweizweit bedeutenden Bestände verschiedener Pflanzen-, Libellen- und Vogelarten dokumentieren den Erfolg eindrucklich.

Vogel des Jahres: Zwergtaucher und öffentliche Wahl

Der Zwergtaucher, Vogel des Jahres 2024, war Botschafter für die grosse Bedeutung von Feuchtgebieten und unterschiedlichen Gewässern. Im Oktober 2024 führte BirdLife zum ersten Mal in der Schweiz eine Publikumswahl des Vogels des Jahres durch. Rund 12 000 Personen beteiligten sich an der Wahl und kürten das Rotkehlchen zum Vogel des Jahres 2025.

Rasche Entwicklung des Steinkauzes in der Nordwestschweiz

Vor einem Jahr konnte BirdLife über die Rückkehr des Steinkauzes in die Nordwestschweiz berichten: Ein Brutpaar hatte 2023 gebrütet – erstmals seit rund 40 Jahren wieder. Der Steinkauz war in der Nordwestschweiz Anfang der 1980er-Jahre ausgestorben. Im nahen Elsass und in Südbaden kam die Art noch vor. Die Freude war riesig, als 2023 das erste Paar zurückkam. Aber wir beobachteten den grossen Erfolg auch mit Nervosität, weil ein einziges Brutpaar auf weiter Flur sehr verletzlich ist. Umso grösser die Freude, dass 2024 gleich drei Steinkauzpaare in der Nordwestschweiz zur Brut schritten. Eine so rasche Entwicklung ausgehend von dem Einzelpaar konnte nicht erwartet werden. Noch immer bleibt der Bestand natürlich verletzlich, aber es besteht jetzt eine Basis für ein langfristiges Bestandswachstum. BirdLife Schweiz, die BirdLife-Kantonalverbände und unzählige weitere Partner werden weiterhin intensiv an der ökologischen Aufwertung der Lebensräume arbeiten, damit der Steinkauz auch weitere Gebiete in der Nordwestschweiz besiedeln kann.



Die Aufwertungen in der Ajoie kommen neben der Dorngrasmücke auch Arten wie dem Schwarzkehlchen (Bild), dem Steinkauz oder dem Bluthänfling zugute. Foto Michael Gerber/birds-online.ch.

Dorngrasmücke im Aufwind

In der Ajoie scheint die Zeit noch etwas langsamer zu vergehen – genau das macht diese Region so besonders. Hier treffen die weniger tiefgründigen Böden auf eine grosse Bereitschaft der Landwirtinnen und Landwirte, sich für die Biodiversität im Ackerland einzusetzen. Seit 2015 arbeiten BirdLife, Landwirte und verschiedene Partner gemeinsam daran, Lebensräume für die Dorngrasmücke und andere bedrohte Arten in der Region Réclère, Grandfontaine und Fahy zu schaffen. Und die Erfolge sprechen für sich: 17 Hektaren bunte Brachen, 1 Hektare Saum und 140 Strukturelemente wurden in den letzten Jahren angelegt. Doch das ist erst der Anfang. Die vielen gepflanzten Buschgruppen innerhalb der Brachen entwickeln sich weiter und bieten bald noch mehr Potenzial für Arten wie die Dorngrasmücke, den Neuntöter und das Schwarzkehlchen. In einem Nachfolgeprojekt von 2025 bis 2028 möchte BirdLife diese Erfolge ausbauen und die Bemühungen noch verstärken.

Einzigartiges BirdLife-Netzwerk

Das Fritz-Hirt-Programm zur Verbandsstärkung konnte Ende 2023 gestartet werden: Seither fanden 27 Treffen bei Kantonalverbänden und regionalen Geschäftsstellen statt, um die Situation der Sektionen und die Zusammenarbeit zum Thema der Verbandsstärkung zu evaluieren. Eine Online-Kurstrilogie zur Vereinsführung hat über 80 Teilnehmenden wertvolle Inputs gegeben. Über Standaktionen und die Website «Ihr Engagement» konnten Freiwillige an Sektionen weitervermittelt werden. Bei Besuchen an BirdLife-Kursen wurden die Teilnehmenden motiviert, ihr neu erworbenes Wissen als Grundkurs-Leitende weiterzugeben und so die Sektionen zu stärken. Im Frühsommer haben wir einen Onlinekurs zum Thema Grundkurse angeboten, über 60 Teilnehmende nutzten das Angebot und einige sind nun daran, ihren ersten Grundkurs zu planen.

Allen Mitgliedern, Aktiven in den BirdLife-Sektionen, -Kantonalverbänden und -Landesorganisationen, allen Spenderinnen und Spendern sowie Gönnermitgliedern und unseren Partnern danken wir ganz herzlich für die Unterstützung und freuen uns auf die Zusammenarbeit im Jahr 2025.

BirdLife Schweiz, 10. Januar 2025

Protokoll der 116. Ala-Mitgliederversammlung vom 23. März 2025, Bern BE

Mitgliederversammlung: Geschäftlicher Teil

Die Mitgliederversammlung findet am Naturhistorischen Museum Bern (NMBE) statt. Um 9.15 h startet der geschäftliche Teil der 116. Mitgliederversammlung.

1. Begrüssung, Genehmigung der Traktandenliste

Der Präsident Manuel Schweizer begrüsst die 64 Anwesenden (davon 61 stimmberechtigte Mitglieder). Abgemeldet haben sich die Ehrenmitglieder Walter Christen, Thaddeus Galliker, Urs Glutz von Blotzheim und Jörg Hassler, das Vorstandsmitglied Kurt Bollmann sowie die Mitglieder Urs Heinz Aerni, Valentin Amrhein, Gieri Battaglia, Olivier Biber, Susanne und Kurt Bucher-Portmann, Markus Ehrenguber, Felix Ernst, Johannes und Fabienne Flessa, Beat Frei, Marcel Güntert, Ruth Grünenfelder, Ernst Grütter, Daniel Herren, Oskar Keiäss, Peter Knaus, Enrica Kohli-Beretta, Pius Kühne, Walter Leuthold, Kerstin Peter, Michael Schaad, Heinz Schächtelin, Walter Schneider, Madeleine und Bruno Studer, Yvonne Willi und Peter Zaugg. Als Stimmenzähler wird Werner Müller bestimmt. Die Anwesenden genehmigen die Traktandenliste ohne Ergänzungen oder Kommentare.



Werner Müller berichtet über Entwicklungen in den Ala-Reservaten. Alle Fotos Martin Schuck.

2. Protokoll der 115. Mitglieder- versammlung

Das Protokoll der 115. Mitgliederversammlung (Ornithologischer Beobachter 121: 113–117, 2024) wird genehmigt und verdankt.

3. Jahresberichte

Manuel Schweizer erinnert an die im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder. Die Anwesenden gedenken der Verstorbenen in Stille.

Patrick Mächler berichtet über den Jahrgang 121 des Ornithologischen Beobachters, der insgesamt 360 Seiten umfasste, und dankt der Redaktionskommission für ihre grosse Arbeit. Er erinnert daran, dass die Rubrik «Zuschriften und Diskussionen» für Briefe und Texte der Leserinnen und Leser zu eigenen Beobachtungen, früher erschienenen Beiträgen sowie zu umwelt- und naturschutzpolitischen Themen offen steht.

Tobias Roth, der gemeinsam mit Irene Fuetsch das Ressort Kurse der Ala betreut, gibt einen Rückblick auf die 2024 durchgeführten Anlässe und informiert über die für das Jahr 2025 geplanten Kurse.

Werner Müller informiert die Anwesenden anhand von eindrucksvollen Fotos aus dem Fanel und dem Nee-racherried über die Arbeit und die jüngsten Erfolge der Reservatskommission und dankt allen Beteiligten für ihre wertvolle Unterstützung.

Raffael Ayé berichtet über die Arbeit von BirdLife Schweiz. Während die politischen Rahmenbedingungen äusserst schwierig sind und der Natur- und Biodiversitätsschutz im schweizerischen Parlament kaum mehr Unterstützung finden, gibt es wenigstens gute Nachrichten vom Kiebitz und vom Steinkauz: Beide Arten konnten von den vielfältigen Förderungsmassnahmen profitieren und konnten eine erfreuliche Bestandszunahme verzeichnen. Manuel Schweizer dankt BirdLife Schweiz für den unermüdlichen Einsatz in schwierigen Zeiten.

Die Jahresberichte werden gesamthaft ohne Gegenstimme genehmigt.

4. Jahresrechnung 2024

Die Finanzverantwortliche Judith Hüppi stellt die Jahresrechnung 2024 kurz vor und weist auf einige Punkte hin. Die Kosten für den Ornithologischen Beobachter sind tiefer ausgefallen, weil die Redaktion den Seitenumfang jeweils optimieren konnte und nach einer Einarbeitungszeit zum neuen Layout weniger externe Unterstützung benötigte. Zwei in den Reservaten vorgesehene Projekte haben sich verzögert, ebenso der Kauf der Kiesgrube Chis, für den an der Mitgliederversammlung 2024 ein substanzieller Beitrag beschlossen worden war. Im Unterschied zum Vorjahr konnten 2024 wieder Zinserträge verzeichnet werden. Manuel Schweizer dankt Judith Hüppi und dem Sekretariat für die zuverlässige und sorgfältige Arbeit.

Stefan Fäs verliest den Revisionsbericht, den er zusammen mit Walter Schneider erstellt hat. Die beiden Revisoren empfehlen, die Jahresrechnung vorbehaltlos zu genehmigen sowie den Finanzvorstand und den Vorstand zu entlasten. Diesem Antrag folgen die Anwesenden ohne Gegenstimme.

5. Wahlen

Der bisherige Präsident Manuel Schweizer hat auf den heutigen Tag seinen Rücktritt eingereicht. Aufgrund der Amtszeitbeschränkung treten auch Fränzi Korner-Nievergelt und Beatrice Miranda aus dem Vorstand zurück. Im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen des Vorstands stellen sich die folgenden bisherigen Mitglieder wieder zur Wahl: Raffael Ayé, Kurt Bollmann, Irene Fuetsch, Judith Hüppi, Martin Schuck, Thomas Nabulon, Tobias Roth und Barbara Trösch. Alle Wiederkandidierenden werden gesamthaft ohne Gegenstimme gewählt.

Als Nachfolge für die abtretenden Vorstandsmitglieder haben sich Patrick Mächler und Yvonne Willi zur Verfügung gestellt. Patrick Mächler, ein Sprachwissenschaftler und ausgezeichneter Feldornithologe, ist den meisten Anwesenden als Redaktor des Ornithologischen Beobachters bereits bekannt. Yvonne Willi ist Professorin und Leiterin einer Forschungsgruppe am Departement Umweltwissenschaften der Universität Basel. Patrick Mächler und Yvonne Willi werden ohne Gegenstimme gewählt.

Als Nachfolgerin des scheidenden Präsidenten Manuel Schweizer kandidiert Christina Ebner. Die Biologin arbeitet als stellvertretende Leiterin und Projektleiterin Naturbildung im BirdLife-Naturzentrum Neeracherried. Als Leiterin von Feldornithologie-Kursen ist sie eine versierte Ornithologin. Christina Ebner wird ohne Gegenstimme gewählt und von den Mitgliedern mit einem grossen Applaus als neue Präsidentin begrüsst. Die Neugewählte dankt allen für das Vertrauen und freut sich auf die Zusammenarbeit im neuen Vorstand.

Weiter werden die Revisoren Stefan Fäs und Walter Schneider sowie der Ersatzrevisor Martin Meier wiedergewählt.

Als Delegierte bei BirdLife Schweiz werden die Vorstandsmitglieder Irene Fuetsch, Judith Hüppi und Tobias Roth bestätigt.



Humorvoll führen Revisor Stefan Fäs (links) und Ala-Kassierin Judith Hüppi durch die Jahresrechnung 2024. Im Hintergrund der scheidende Ala-Präsident Manuel Schweizer.



Nach der einstimmigen Wahl ins Präsidium leitet Christina Ebnetter ab März 2025 die Geschicke der Ala. Sie freut sich auf die Zusammenarbeit und den Austausch mit dem Vorstand, den anderen Natur- und Vogelschutzorganisationen und den Ala-Mitgliedern. Als stellvertretende Leiterin des BirdLife-Naturschutzzentrums Neeracherried ist die Biologin, Naturdidaktikerin und begeisterte Feldornithologin im Schweizer Natur- und Vogelschutz hervorragend vernetzt.

6. Anträge

Die zwei Anträge werden kurz vorgestellt und begründet:

Unterstützung der Neugestaltung der Inseln im Fanel (Kantone Bern und Neuenburg) mit einem Beitrag von CHF 50 000.–

Manuel Schweizer erläutert den Handlungsbedarf bei den beiden Inseln im Ala-Reservat Fanel: Organisches Material und dichte Vegetation bedecken heute das mineralische Substrat. Dadurch werden Bruten von nationalen Prioritätsarten wie Lachmöwe und Flussseeschwalbe verhindert, und es fehlen ausreichend Sand- und Kiesbänke für rastende Zugvögel. Unter der Leitung der Association de la Grande Cariçaie sollen die beiden Inseln deshalb neugestaltet und als wertvolle Brut-, Nahrungs- und Rastplätze wiederhergestellt werden. Die Gesamtkosten für das Projekt belaufen sich auf CHF 647 000.–, wobei ca. 80 % vom Bund und den beteiligten Kantonen übernommen werden. Der Vorstand beantragt, das wichtige Projekt mit einem Beitrag von CHF 50 000.– zu unterstützen. Der Antrag wird ohne Gegenstimme angenommen.

Unterstützung des Projekts «Wilde Weiden Schweiz» mit einem Beitrag von CHF 35 000.–

Jonas Landolt, Co-Präsident des Vereins «Wilde Weiden Schweiz», stellt das Projekt vor. Ganzjährig mit robusten Rassen bestossene grossflächige Extensivweiden haben ein grosses Potenzial in der Biodiversitätsförderung, indem sie ein vielfältiges Lebensraummosaik mit einem reichen Angebot an Blüten und damit eine grosse Insektenbiomasse schaffen. Entsprechende Bewirtschaftungsformen existieren bisher in der Schweiz nicht. Im Rahmen des Projekts sollen in der Schweiz mindestens vier Pilotversuche für solche «wildenen» Wei-

den durchgeführt werden. In einer ersten Phase sind mögliche Weideflächen zu eruieren und die rechtlichen, betrieblichen und weiteren Rahmenbedingungen abzuklären. Die Gesamtkosten für diese erste Projektphase belaufen sich auf CHF 375 000.–. Der Vorstand beantragt, diese Projektphase mit CHF 35 000.– zu unterstützen. Der Antrag wird ohne Gegenstimmen angenommen.

7. Budget 2025

Das Budget für das Jahr 2025 wird ohne Gegenstimmen angenommen.

8. Datum der nächsten Mitgliederversammlung

Der Vorstand schlägt als Datum für die nächste Mitgliederversammlung den 29. März 2026 vor. Die Mitglieder stimmen dem Vorschlag zu.

9. Verdankungen

Der scheidende Präsident Manuel Schweizer, der die Ala in den vergangenen zwölf Jahren massgeblich geprägt und ihre Weiterentwicklung mit grossem Engagement vorangetrieben hat, sowie die abtretenden Vorstandsmitglieder Fränzi Korner-Nievergelt und Beatrice Miranda werden verabschiedet. Die wichtige und wertvolle Arbeit der Zurücktretenden wird mit einem grossen Applaus gewürdigt. In seinen Abschiedsworten dankt Manuel Schweizer allen, die ihn in seiner Arbeit unterstützt haben, und erwähnt insbesondere die stets gute Zusammenarbeit mit dem Sekretariat.



Manuel Schweizer ist eines von drei Vorstandsmitgliedern, die per Mitgliederversammlung 2025 zurücktreten. Er engagierte sich ab 2013 im Vorstand und war seit 2017 Präsident der Gesellschaft. In den acht Jahren als Präsident hat er viele wegweisende Neuerungen (mit-)initiiert und eng begleitet, u.a. die Neulancierung des Ornithologischen Beobachters und eine neue, nachhaltige Lösung für die Ala-Geschäftsstelle. Er hat auch eine vertiefte Reflexion darüber angeregt, welche Rolle der Ala im Schweizer Naturschutz zukommt und wie sie sich in Zukunft inhaltlich aufstellen soll.



12 Jahre lang war Beatrice Miranda-Gut Aktuarin der Ala. Der ehemaligen Mitarbeiterin der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission verdankt der Vorstand nicht nur Dutzende von sorgfältig formulierten Protokollen, sondern auch viele wichtige Inputs zur rechtlichen Umsetzbarkeit von Ideen, die die Ala zur Verbesserung von Natur- und Vogelschutz in der Schweiz diskutierte. Weiter prägte sie das Kursangebot der Ala massgeblich mit, indem sie mehrmals den Ala-Lehrgang Wissenschaftliche Ornithologie organisierte und durchführte.



Franziska Korner-Nievergelt (rechts) gehörte dem Ala-Vorstand seit 2010 an und amtierte seit 2016 auch als Vizepräsidentin. Ihre wissenschaftliche Expertise brachte sie u.a. in der Arbeitsgruppe «Einfluss der Vogeljagd auf jagdbare Arten» oder als Ala-Vertreterin der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für wissenschaftliche Ornithologie SAWO ein. Im Ala-Lehrgang Wissenschaftliche Ornithologie unterrichtete sie zudem die Themenfelder Datenaufbereitung, -auswertung und Statistik. Wie Laudatorin Barbara Trösch (links) hervorhebt, waren ihr neben den wissenschaftlichen Inhalten stets auch die Nachwuchsförderung und Diversität ein grosses Anliegen.

10. Varia

Martin Schuck berichtet über den Stand der Verhandlungen zum Kauf der ehemaligen Kiesgrube Chis. Nachdem sich eine Verzögerung ergeben hatte, scheint nun alles auf gutem Weg zu sein. Die heutige Eigentümerin Holcim möchte eine kleinere Parzelle vom Kauf ausnehmen, wodurch sich der Gesamtbetrag für den Kauf etwas reduziert.

Irene Fuetsch informiert die Anwesenden über die im Vorstand laufenden Diskussionen zum Namen und Logo der Ala. Sie stellt sechs mögliche Varianten vor und bittet um Kommentare und Meinungen zu den vor dem Saal aufgelegten Vorschlägen. Die Vorschläge werden aufgrund der Rückmeldungen im Vorstand weiter konsolidiert, und nächste Ergebnisse werden an der Mitgliederversammlung 2026 vorgestellt.

Ende der Versammlung: 11.05 Uhr.

Beatrice Miranda-Gut

Vortrag «BirdLife Bern – ein neuer Kantonalverband mit Geschäftsstelle»

Livio Rey, Claudia Kuhnert

Livio Rey gibt einen Überblick über die komplizierte Vorgeschichte und das Verhältnis zwischen der Berner Ala und der Ala Schweiz und berichtet über die Fusion, aus der der neue Kantonalverband BirdLife Bern aus der Berner Ala und dem Berner Vogelschutz hervorgegangen ist. Claudia Kuhnert, die Leiterin der neuen Geschäftsstelle, informiert über die Schwerpunkte der bisherigen Arbeit. BirdLife Bern umfasst 27 Sektionen mit ca. 3300 Mitgliedern. Der neue Verband ist gut vernetzt und bereits sehr aktiv. So hat er sich an Einsprachen zugunsten der Natur beteiligt und beim neuen Inselweg auf der Petersinsel mitgewirkt. Damit konnte sich BirdLife Bern bereits nach kurzer Zeit als wichtiger Akteur in Fragen der Natur und Biodiversitätsförderung im Kanton Bern etablieren.



Der sozial-gesellige Aspekt kommt an der Ala-Mitgliederversammlung nicht zu kurz, wie dieses gut gelaunte Trio bestehend aus Referent Livio Rey, Ala-Vorstandsmitglied Barbara Trösch und Ala-Sekretärin Andrea Steffen zeigt.

Nachmittagsprogramm

Der Nachmittag ist ganz den Schätzen des Naturhistorischen Museums Bern (NMBE) gewidmet. Das Museums ist der Wirkungsort unseres scheidenden Präsidenten Manuel Schweizer, der als Kurator Ornithologie mit neusten genetischen Methoden zu Artbildung, Biogeografie, Evolution und Taxonomie forscht.

Den Auftakt bildet eine Einführung durch Stefan Hertwig, den Leiter Wissenschaft und Kurator Herpetologie, in die Entstehungsgeschichte des Museums und seine heutige Rolle in der Wissensvermittlung, Forschung, Lehre und Ausbildung. Herzstück des NMBE sind auch heute noch die historisch wertvollen Afrika-Dioramen, die aus heutiger Sicht allerdings eine Einordnung in den kolonialen Kontext erfordern, in dem sie entstanden sind.

Lukas Rüber, Kurator Ichthyologie, berichtet über die Erforschung der faszinierenden Artenvielfalt der einheimischen Fische, die im Zuge der Wiederbesiedlung nach der letzten Eiszeit und der raschen Aufspaltung in neue Arten in den Schweizer Seen entstanden ist.

Anschliessend haben die Ala-Mitglieder die einmalige Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen des NMBE zu werfen und unter fachkundiger Leitung die wissenschaftlichen Sammlungen, das Präparatorium und ein Forschungslabor zu besuchen.